

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Abonnementspreis
(einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 8.—
" Halbjahr . . . 5.—
" Vierteljahr . . . 3.—
" einen Monat . . . 1.50

Mk. 9.20
5.60
3.30
1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr . . . 3.80

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion und Expedition:
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für
das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Kleinzeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

In der Expedition, sowie bei den ver-
schiedenen Annoncen-Expeditionen
— Anzeigen müssen bis 10 Uhr vor-
mittags in der Expedition eingeleitet
werden.

Für Aufnahme an bestimmten vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 262.

Samstag, 19. September 1914.

48. Jahrgang.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 445. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Kurkapellmeister Hermann Irmer.

1. Choral: „Sollt ich meinem Gott nicht singen“.
2. Vorspiel zur Oper „Loreley“ . . . M. Bruch
3. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 . . . Joh. Brahms
4. Largo . . . G. F. Händel
5. Hohenzollern-Marsch . . . C. L. Unrath
6. Ouvertüre zur Oper „Oberon“ . . . C. M. v. Weber
7. Fragmente aus der Oper „Der
fliegende Holländer“ . . . R. Wagner
8. Einzugsmarsch . . . M. Jeschke

Abend-Konzert.

8 Uhr. 446. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Kurkapellmeister Hermann Irmer.

1. Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König“.
2. Ouvertüre zu „Genoveva“ . . . R. Schumann
3. Fantasie aus dem Liederzyklus
„Die schöne Müllerin“ . . . F. Schubert
4. Abendlied . . . O. Dorn
5. Siegfrieds Tod und Trauermarsch
aus dem Musikdrama „Götter-
dämmerung“ . . . R. Wagner
6. Patriotisches Potpourri . . . E. Bach
7. Unter dem Siegesbanner, Marsch . . . F. v. Blon

Auto-Omnibus-Rundfahrten

Samstag - Nachmittag — Schlagenbad — Raunthal.

Abfahrt 3 Uhr. — Rückkehr vor 7 Uhr. — Fahrpreis 3 Mk.
Fahrkarten für nummerierte Plätze sind im Verkehrsbureau zu
haben und, falls noch Platz da ist, im Auto selbst. Die
Fahrten finden statt, wenn mindestens 10 Karten gelöst sind.
Militärpersonen haben halbe Preise.

Anschlag der amtlichen Kriegsdepeschen am Rathaus.

Von jetzt ab werden die amtlichen Depeschen
des Wolffschen Telegraphen-Bureaus, die
„dringlich telephonisch“ hierher gemeldet werden, am
Rathaus-Haupteingang angeschlagen werden.

Die amtlichen Telegramme des obengenannten Bureaus
werden in Zukunft auch im „Badeblatt“ zur Veröffent-
lichung gelangen und an der Expedition (Kolonnade,
Wilhelmstrasse, neben dem Hoftheater) zum Aushang
kommen.

Wiesbadener in den Verlustlisten.

Verlustliste Nr. 26, erschienen am Freitag.

Pionier-Regiment Nr. 25, Mainz.

1. Feldkomp.: Pionier Martin Zimmermann,
Niederlahnstein, vermisst.
3. Feldkomp.: Unteroff. Eduard Göbel, Biebrich,
leicht verw.
4. Feldkomp.: Pionier Phil. Schlink, Wiesbaden,
leicht verw.

Berichtigung: In der amtlichen Verlustliste war an-
gegeben worden, dass Hauptmann Fritz Wilhelm
von hier, der Sohn des bekannten verstorbenen Oberst-

leutnants Wilhelm, schwer verwundet ist. Wie wir
hören, trifft das erfreulicherweise nicht zu. Herr
Wilhelm hatte vielmehr nur eine leichte Verwundung
und konnte sich nach kurzem hiesigem Aufenthalt vor
3 Tagen zur Front zurückbegeben.

Aufruf zur Beteiligung an der Arbeits- losenfürsorge der städt. Verwaltung.

Die Zahl der durch den Krieg arbeitslos gewordenen
oder in ihrem Verdienst auf das Empfindlichste ge-
schädigten Personen nimmt leider in erschreckendem
Maße zu. Not und Elend sind die Folgen dieses Zu-
standes, dem unter allen Umständen abgeholfen werden
muss, wenn nicht schwere Schäden eintreten sollen.

Die städtische Verwaltung hat, wie bekannt, eine
Arbeitslosenfürsorge durch Notstandsarbeiten und Unter-
stützungen mit Naturalien und Geld eintreten lassen, die
von der Absicht ausgeht, das Notwendigste zur Be-
fristung des Lebensunterhaltes zu gewährleisten.

Wenn auch bei dem Umfange der Arbeitslosigkeit
und der Verminderung der Erwerbsmöglichkeiten der
für diese Notstandsaktion der Stadt aufzuwendende Be-
trag ein ganz beträchtlicher ist, so kann andererseits
nicht erwartet werden, dass diese Fürsorge eine in allen
Fällen stets ausreichende ist; sie wird im Gegenteil oft
einer Ergänzung sehr bedürfen. Hier bietet sich ein
schönes Feld zur Betätigung der Bürger, zur Teilnahme
an einer Fürsorge, die in dieser schweren Zeit nicht nur
zur sozialen, sondern vor allem auch zur

vaterländischen Pflicht

wird, zu einer unbedingt notwendigen Ergänzung der
Sorge unserer braven Armee.

Deshalb bitte ich die Bürgerschaft, der Not der
Arbeitslosen, die in dem kommenden Winter besonders
schwer empfunden werden wird, zu gedenken und mir
Beträge stiften zu wollen, die ich nach Beschlüssen
eines besonderen Kuratoriums zur Verteilung bringen
lassen werde; ich werde über die eingegangenen Summen
öffentlich quittieren; ich bin überzeugt, dass die Bürger-
schaft Wiesbadens auch hier nicht zurückbleiben und
mich mit allen Kräften in der Erfüllung dieser zur Pflicht
gewordenen Aufgabe unterstützen wird. Die Stadthaupt-
kasse wird als Sammelstelle für den

Arbeitslosenfonds

gern alle Gaben in Empfang nehmen; selbstverständlich
bin auch ich gerne zur Empfangnahme bereit.

Im übrigen sind mir in den letzten 4 Wochen ohne
mein Zutun die folgenden Zuwendungen für die ge-
dachten Zwecke (teils mit Einschränkungen für andere
Zwecke) gegeben worden, für die ich mit herzlichem
Danke hiermit quittiere:

300 M. aus einer Sammlung des Personals des Post-
amts 1 zur Unterstützung arbeitslos gewordener
Familienväter; 2000 M. von dem Bezirksverein Nord und
Ost zur Linderung der Not der mittelbar durch den
Krieg Geschädigten; zu gleichem Zwecke 1000 M. von
Herrn Stadtverordneten Dr. Dyckerhoff; 200 M. von dem
Wiesbadener Herrenklub (Skatklub Luisenstrasse) und
1000 M. von Frau Kommerzienrat Antonie Albert (neben
2000 M. neuer Gabe für die Abteilung IV des Roten
Kreuzes); ferner dem Oberbürgermeister zur freien Ver-
fügung von Herrn Stadtverordneten Glaeser 5000 M.;
von dem Herrn Generalintendanten Exz. v. Hülsen-
Haeseler 500 M.; von dem Kegelklub Kasino Friedrich-
strasse 220 M.; von dem Haus- und Grundbesitzerverein
500 M.; von Herrn Hotelbesitzer Weyer 1000 M.; von
Herrn Rentner Aloys Mayer 1000 M.; von Herrn Geh.
Reg.-Rat Liesegang 400 M.; von Herrn Direktor
Halbertsma (Utrecht) 100 M.; von dem Wiesbadener
Gartenbauverein 380,90 M. (Rückersatz von der Stadt
bewilligter Prämierungsgelder); von dem Wiesbadener

Amtliche Kriegsdepeschen.

W.-T.-B. Grosses Hauptquartier, 17. Sept. abends.

(Hier eingegangen 1.10 Uhr nachts.)

In der Schlacht zwischen Oise und Maas ist die
endgültige Entscheidung immer noch nicht gefallen, aber
gewisse Anzeichen deuten darauf hin, dass die Wider-
standskraft des Gegners zu erlahmen beginnt. Ein mit
grosser Bravour unternommener französischer Durch-
bruchversuch auf dem äussersten rechten deutschen
Flügel brach ohne besondere Anstrengung unserer
Truppen schliesslich in sich selbst zusammen. Die
Mitte der deutschen Armee gewinnt langsam, aber
sicher Boden. Auf dem rechten Maasufer versuchten
Ausfall aus Verdun wurde mit Leichtigkeit zurück-
gewiesen.

Telegramme vom Wolff-Bureau.

18. September.

— Schloss Friedrichshof. Prinz Friedrich
Karl von Hessen ist in einem Gefecht bei Villeux
verwundet worden. Ein feindliches Geschoss fügte ihm
eine leichte Verletzung an der linken Hüfte und dem
Oberschenkel bei. — Nach hier eingelaufenem Bericht
ist der Prinz in ein Hilfslazarett nach Leuvel in der Nähe
von Chalons sur Marne geschafft worden. Dort wird
der Prinz gemeinsam mit seinem durch einen Brustschuss
verletzten Sohn Friedrich Wilhelm in dem gleichen
Zimmer verpflegt. — Prinz Friedrich Wilhelm hofft in
der kommenden Woche transportfähig zu sein, damit er
nach Friedrichshof zur weiteren Pflege geschafft werden
kann. — Prinz Friedrich Karl wird nach Wieder-
herstellung von seiner Verwundung wieder nach seinem
Regimente zurückkehren.

— Kassel. (Nicht amtlich.) Die Landesversicherungs-
anstalt in Hessen-Nassau hat einstimmig beschlossen,
anlässlich des Krieges 10 Millionen Mark Kriegsanleihe
bei der Landeskreditkasse zu zeichnen.

— Paris. (Nicht amtlich.) In Farry sur Marne sind
mehrere Wagen eines sanitären Strassenbahnzuges auf
eine durch Sprengung der Brücke unterbrochene Strecke
geleitet worden. Die Wagen fielen in den Fluss. Die
Mehrzahl der im Zuge befindlichen Verletzten wurden
gerettet.

Automobil-Klub 500 M. für die Arbeitslosen (neben
500 M. für das Rote Kreuz); ferner zur ausserordent-
lichen Unterstützung der Familien der zur Fahne Ein-
berufenen und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit von
Oberbürgermeister v. Ibell bis auf weiteres monatlich
400 M.; ferner zu gleichen Hälften für das Rote Kreuz
und die Arbeitslosenfürsorge von Oberbürgermeister
Glässing monatlich 300 M.; von Bürgermeister Travers
monatlich 100 M.; von Beigeordneten Körner monatlich
100 M.; ferner zur freien Verfügung des Oberbürger-
meisters von Stadtrat Schulte 250 M. und von Baurat
Petri 100 M. (davon 50 M. für das Rote Kreuz).

Ferner hat der Verein der Kassenärzte mir 1000 M.
überweisen lassen für Familien, deren Oberhaupt ein-
gezogen ist, und der Vorstand der Landesversicherungs-
anstalt Hessen-Nassau 410 M. (durch Vermittelung des
Vaterländischen Frauenvereins) zur Unterstützung von
Hinterbliebenen und Angehörigen versicherungspflich-
tiger Feldzugsteilnehmer.

Mit dem herzlichsten Danke verbinde ich die Bitte,
mir in Zukunft nur Beträge für die Arbeitslosenfürsorge
überweisen zu wollen (nicht für das Rote Kreuz, die
nach wie vor an die Sammelstellen des Roten Kreuzes
gehen sollen).

Wiesbaden, den 15. September 1914.

Glässing, Oberbürgermeister.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 17. September 1914.

Albrecht, Fr., Bodenheim Villa Rupprecht
 Bandhahn, Hr. Fabr., Eisenberg (S.-A.), Metropole u. Monopol
 Bantmann, Hr., Arnberg Hotel Central
 Becker, Hr. Leut., Möhringen Metropole u. Monopol
 Bender, Hr. Architekt m. Fr., Frankfurt Erbprinz
 Berghäuser, Hr., Lg.-Schwalbach Erbprinz
 Bernstein, Hr., Landau (Pfl.) Pension Fred
 Beyer, Hr. Kfm. m. Fam., Neu York Hotel Viktoria
 Bönnhoff, Hr., Wetter (Ruhr) Hotel Viktoria
 Bönnhoff, Fr., Wetter (Ruhr) Hotel Viktoria
 v. Bokuszewicz, Hr. Fabrikdir., Zahna
 Büchting, Hr. Landrat, Limburg Metropole u. Monopol
 Busse, Fr. Oberst m. Tochter u. Bed., Metz Hotel Royal
 Clerrmann, Hr. Hauptm. m. Fr., Blankenburg Kaiserbad
 Deidesheimer, Hr. Dir., Neustadt a. H. Metropole u. Monopol
 Dirkes, Fr., Dortmund Hansa-Hotel
 Ehrenreich, Hr. Oberleut., Vaterstetten
 Fest, Hr. Oberstleut., Ulm Metropole u. Monopol
 Flesch, Hr., Frankfurt Prinz Nikolaus
 Flottmann, Hr., Bochum Hansa-Hotel
 Gramm, Fr., Hoboken Pension Speranza
 Groos, Hr. Bürgermeister a. D., Offenbach Hotel Berg
 Haas, Hr. Fabr. m. Fr., Lambrecht Metropole u. Monopol
 Habermann, Hr. m. Fr., Bad Kissingen Luisenplatz 6
 Hanke, Hr. Kfm. m. Fr., Dotzheim Zur Stadt Biebrich
 Harth, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt Nikolasstrasse 7
 v. Hausen, Exz., Fr., Dresden Rose
 Hilger, Fr., Köln Vater Rhein
 Hoffmann, Hr. Dr. med., Worms Taunus-Hotel
 Holder, Hr. Kfm., Gelnhausen Hotel Central
 Hosse, Fr., Bern Privathotel Harald
 Huber, Fr., Idar Hotel Krug
 Humser, Hr. Geheimrat, Frankfurt Wiesbadener Hof
 Jeschke, Hr. Gutsbes., Pförten i. Pr. Pension Erika
 Jost, Hr. Kfm., Frankfurt Erbprinz
 Kaestner, Hr., Eriut Hotel Rose

Kirberg, Fr., Düsseldorf Pension Am Paulinenschlösschen
 Kolk, Hr. Kfm., Remagen Union
 Kreutz, Fr., Siegen Sonnenberger Str. 18
 Kring, Hr., Steinbach Hotel Central
 Krimm, Hr. Kfm., Remscheid Weisses Ross
 Lieber, Fr., Frankfurt Hotel Berg
 Lottes, Hr. Gerichtsrat, Köln Goldener Brunnen
 Lücken, Hr., Osterburg Zur Stadt Biebrich
 Lütty, Fr. Landger.-Dir., Heidelberg Reichspost
 Mauritz, Hr. m. Fr., Duisburg Pension Wenker-Paxmann
 Mayer, Hr. Kfm., Limburg Union
 Moll, Hr. m. Fr., Köln Union
 Mosidek, Hr., Doheln Hotel Central
 Müller, Hr. Kfm., Frankfurt Erbprinz
 Müller, Hr., Saarbrücken Metropole u. Monopol
 Neumann, Hr. Pfarrer m. Fr., Godesberg, Christl. Hospiz I
 Omas, Hr. Kfm. m. Fr. Erbprinz
 Opel, Hr. Offizier, Dresden Metropole u. Monopol
 Pauli, Fr., Mainz Sanatorium Dr. Dornblüth
 Pauli, Fr., Mainz Sanatorium Dr. Dornblüth
 Reinicke, Hr. Fabrikdir., Bonn Metropole u. Monopol
 Rethweh, Fr., Neuwied Pension Wild
 Rülke, Hr. Kfm., Düsseldorf Hansa-Hotel
 Sackermann, Hr. Kfm., Remscheid Weisses Ross
 Saeglitz, Hr., Dortmund Reichshof
 Salomon, Hr. Kfm., Mainz Goldener Brunnen
 Sauerwein, Hr., Kemel Erbprinz
 Scheier, Hr., Frankenberg Hotel Central
 Scheller, Hr. Oberling, Dortmund Metropole u. Monopol
 Scheuern, Hr. Geheimrat m. Fr., Aachen Hohenzollern
 Schlosser, Hr. Ing., Meissen Metropole u. Monopol
 Schlotter, Hr., Frankfurt Prinz Nikolaus
 Schmidt, Hr. Kommerzienrat, N.-Lahnstein Hotel Berg
 Schneider, Hr. Rent., Berlin Wiesbadener Hof
 Schultz, Hr. Kfm. m. Fr., Kreuznach Hotel Krug
 Schulz, Hr. Kfm., Schlierbach Zum Vater Rhein
 Seger, Hr. Kommerzienrat, Schwandorf (Bayern) Metropole u. Monopol
 Seidel, Fr., Wien Hotel Berg

Sewöster, Hr., München Hotel Berg
 Simmerock, Hr., Bad Nauheim Stiftstrasse 2
 Späppler, Hr. Fabrikdir., Klingenberg, Metrople u. Monopol
 Baronin v. Steinaecker m. Tochter, Metz Rhein-Hotel
 Strauss, Fr., Darmstadt Sanatorium Nerotal
 Teubner, Hr. Kfm., Hanau Erbprinz
 Theberath, Hr. Fabrikdir., Düsseldorf Metropole u. Monopol
 Theis, Hr. Rent., Gladenbach Hotel Berg
 Thorwald, Hr., Suhl (Th.) Goldener Brunnen
 Tomaschke, Fr., Königsberg Wielandstr. 14
 Tüdemann, Hr. Kfm., Köln Prinz Nikolaus
 Völling, Hr., Luebig Prinz Nikolaus
 Weigand, Fr., Hothelm Hospiz z. hl. Geist
 Wiedmann, Schülerin, Barmen Rheinstrasse 47
 Wiesmann, Fr. Rent., Bonn Hotel Viktoria
 Wilhelm, Hr. Pfarrer u. Dekan, Diez Evang. Hospiz
 Wuppermann, Hr. Fabr., Schleibach b. Köln, *Prinz Nikolaus
 de Wurth, Hr. m. Fam., Sonnenhügel b. Ohligs Rose
 Zimmermann, Hr. Kfm., Karlsruhe Union

Bericht über die Fremdenfrequenz. Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 16. September . .	77 771	40 083	117 854
Am 17. September . .	88	32	115
Zusammen . .	77 854	40 115	117 969

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsamt.

Ausserhalb der engen Bauweise, kühl ruhig aber zentral gelegen, gegenüber dem Kurhause und Kurgarten, umgeben von schattigen Gärten und Terrassen, entfernt von lärmendem Strassenverkehr, bietet das **HOTEL QUISISANA** den angenehmsten Sommeraufenthalt. Besonders günstige Vereinbarungen bei längerem Aufenthalt in den zum Hotel gehörigen, absolut ruhig gelegenen Villen. Das ganze Jahr von einem feinen Publikum gut besucht. 150 Zimmer, 50 Bäder. Eigene Thermalquelle.

Pension Paulinenschlösschen Sonnenberger Str. 4 Vornehmste Lage Wiesbadens zwischen Kurhaus, Theater und Kochbrunnen; Thermalbäder, elektr. Licht. Erstkl. Empf.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— **Königliche Schauspiele.** „Wallensteins Lager“ kommt nach etwa zehnjähriger Pause heute Samstag abend in neuer Einstudierung zur Aufführung. Das Lied „Wohlauf Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd!“ wird von den Herren Bresser und Zöllin und dem Herrenchor gesungen. In dem stimmungsvollen Kriegs-Einakter „Wörth“ werden die Hauptrollen von den Herren Rodius, Herrmann und Deussen gespielt. Die Besetzung der Rüstszene ist die bekannte.

— **Wochenspielplan des Königlichen Theaters** vom 20. bis 28. September. Sonntag, 20. September, 7 Uhr: „Tannhäuser“. Montag, 21.: Geschlossen. Dienstag, 22., 7 Uhr: „Cavalleria rusticana“; hierauf: „Der Bajazzo“. Mittwoch, 23., 7 Uhr: „Wallensteins Lager“, Symphonische Dichtung; hierauf: „Wallensteins Lager“; hierauf: Militärmarsch von Schubert; hierauf: „Wörth“; hierauf: Ouvertüre zu „Egmont“; zum Schluss: Rüstszene aus „Wilhelm Tell“. Donnerstag, 24., 7 Uhr: „Der Waffenschmied“. Freitag, 25., 7 Uhr, Volksvorstellung (Volkspreise): „Colberg“. Samstag, 26., 7 Uhr: „Die Geschwister“; hierauf: „Aufforderung zum Tanz“; zum Schluss: „Hänsel und Gretel“. Sonntag, 27., 6½ Uhr: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Montag, 28.: Geschlossen. — Im Interesse einer geordneten Abfertigung des Publikums bittet die Intendantur, die erste Rate des Abonnementsgeldes, unter Vorlage der Benachrichtigungskarten in der nachstehenden Reihenfolge vormittags von 9 bis 1 Uhr an der Kasse des Königlichen Theaters (in der Kolonnade) einzuzahlen: Die Anmeldenummern 551 bis 750 am 19. September, 751 bis 950 am 21., 951 bis 1200 am 22. 1201 bis 1400 am 23., über 1400 am 24.

— **Residenz-Theater.** „Die eiserne Zeit“ (Der Geist von Anno Dreizehn), ein vaterländisches Spiel von Wilh. Clobes, mit 40 Lichtbildern nach Meisterwerken von Prof. Angelo Jank (München) kommt am Samstag zum erstenmale zur Aufführung. Das Spiel, in dem der Verfasser die denkwürdigen Ereignisse der Jahre 1804 bis 1815 vorüberziehen lässt, will die moderne Lichtbildkunst mit der melodramatischen Darstellung verbinden.

— **Die Handelskammer Wiesbaden** hat, wie sie uns schreibt, beschlossen, ähnlich wie die Handelskammer Frankfurt a. M. eine Zentralstelle einzurichten, deren Aufgabe es sein soll, die Fabrikanten über den vorliegenden Bedarf von staatlichen und militärischen Behörden, von Gemeindeverwaltungen und dem Roten Kreuz usw. zu unterrichten. Der Krieg hat viele neue Bedürfnisse hervorgerufen, für deren Befriedigung in zahlreichen Fabriken die technische Voraussetzung nicht leicht zu beschaffen ist. Die Fabrikanten könnten daher leicht ihre Fabrikationen dem veränderten Bedarf anpassen und ihre Arbeiter während des Krieges beschäftigen. Sie sind jedoch an der Ausnutzung dieser Möglichkeit oft dadurch gehindert, dass sie sich über das Maß und die Art des vorliegenden Bedarfs keinen Überblick verschaffen können. Um diesem Mangel abzuweichen, soll die Zentralstelle tätig sein. Es darf wohl vorausgesetzt werden, dass die staatlichen und militärischen Behörden der Zentralstelle der Handelskammer

Wiesbaden über den Bedarf und die Vergebung von Arbeiten Mitteilung machen werden, da der Herr Regierungspräsident dies zugesagt hat.

— **Die Auskunftstelle für Feldpostsendungen,** Hellmündstrasse 43, hat die ersten vier Wochen ihrer Wirksamkeit hinter sich. In diesem Zeitraum ist sie von 1625 Personen aufgesucht worden, die ihren sachkundigen Rat und ihre Hilfe in Anspruch nahmen, denen auch die feldpostmäßige Herrichtung von 881 Päckereisendungen im zulässigen Höchstgewicht von 250 g bewirkt und fast das gesamte Packmaterial unentgeltlich beigelegt wurde.

— Ferner wurden bis heute der „Auskunft über im Felde stehende nassauische Krieger“ hier (Friedrichstrasse 35), mit Listen 719 Namen und Personalien solcher Soldaten und den Adressen ihrer Angehörigen gemeldet und damit der Betrieb dieser Auskunftstelle entlastet. Von der Firma Eickmeyer Nachf. hier, Wilhelmstrasse 52, wurden uns neben einer grossen Anzahl Pfefferminzrollen 5¼ kg gemischte Fruchtbonbons geschenktweise überwiesen, desgl. von Herrn Haybach, Wellritzstrasse 24, Kästchen mit je 5 Stück bester Zigaretten. Diese Liebesgaben packen wir den Sendungen bedürftiger Angehörigen unserer Krieger bei. Den Spendern namens der Bedachten warmsten Dank.

— **Unsere Sanitätskolonne** erstreckt zurzeit ihre Tätigkeit direkt bis auf das französische Gebiet. Mannschaften wurden nach Sedan gerufen, von wo ein verwundeter Offizier mittelst Auto nach Wiesbaden geschafft zu werden wünschte. Aus Frankreich wurde ein Offizier nach Mainz durch ihre Vermittlung transportiert.

— **Kriegsanleihe.** Bezüglich der Beteiligung des Bezirksverbandes an der Kriegsanleihe hat der Landesausschuss beschlossen, aus direkten Mitteln des Bezirksverbandes 4½, aus Mitteln der Landesbank 5, aus der Brandversicherung eine halbe, aus der Sparkasse 5 Millionen zu diesem Zwecke flüssig zu machen. Von letzterem Betrag kommt in Abzug der von den Gläubigern der Sparkasse zum Zwecke der Beteiligung an der Kriegsanleihe abgehobene Betrag der Sparguthaben.

— **Von den Lehrern der städtischen Volks- und Mittelschulen** sind zurzeit 60—70, also etwa der dritte Teil der überhaupt vorhandenen, zur Fahne einberufen.

— **Das Eiserne Kreuz.** Beide Söhne des Geheimen Medizinalrats Dr. Aug. Pfeiffer, der Hauptmann im Generalstab der 16. Reservedivision Max Pfeiffer und der Hauptmann und Adjutant des Generalkommandeurs des 18. Reserve-Armee-Korps Ernst Pfeiffer, haben das Eiserne Kreuz erhalten, ebenso Leutnant Heinrich Haefner von der Maschinengewehrkompanie des 5. badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 und Brauereibesitzer Volkmann von hier, Kommandeur der Fernsprechteilung des 8. Reservekorps.

Reise und Verkehr.

— **Die ausländischen Kurgäste in der Schweiz.** Schweizer Blätter beklagen sich darüber, dass der bekannte italienische Kriegskorrespondent Barzini von einer Exmission der ausländischen Kurgäste durch die schweizerischen Gastwirte gesprochen habe. Der Aus-

druck Barzini ist entweder missverstanden worden oder dann war er unglücklich. Allerdings haben noch unmittelbar vor Ausbruch des Krieges Tausende von Fremden unsere Hotels verlassen, andere aber konnten nicht mehr heimkehren, weil die Verkehrsverbindungen unterbrochen wurden, und erst jetzt rüsten sie sich zur Abfahrt, da zahlreiche Eisenbahnzüge dafür bestimmt sind, sie nach ihren Heimatländern zurückzubringen. Die Hotelwirte haben nicht nur ihre Hotels nicht geschlossen, solange noch Gäste da waren, sie haben ihnen vielmehr nach Möglichkeit Kredit gewährt und sich mit fremdem Geld, das im Kurse sehr gesunken war, bezahlen lassen. Neulich reiste eine grosse Zahl Engländer über Genf und Frankreich nach Hause, aus dem Berner Oberland allein gegen tausend. Die Hauptsaison hat hier nur vier Wochen gedauert und nach zwei wenig ertragreichen Jahren ist das gegenwärtige Jahr das dritte und ungünstigste für den gesamten schweizerischen Fremdenverkehr. Verhältnismässig zahlreich waren auch die Russen, welche die Schweiz aufgesucht hatten und an der Rückkehr verhindert waren. Die russische Gesandtschaft hat deshalb die reichen Russen zu Kollekten veranlasst, welche die Rückkehr ihrer unbemittelten Landsleute ermöglichen sollen.

Aus den Kriegstagen.

— **Der jüngste Fähnrich des deutschen Heeres** ist der ehemalige Obersekundaner der Hauptkadettenanstalt Lichterfelde Helmut Biller, der 14¼ Jahre alt ist. Fähnrich Biller ist dem Ersatzregiment des 98. Infanterie-Regiments zugeteilt worden, bildete dort anfangs Rekruten aus und ist jetzt mit diesem Regiment ins Feld gezogen.

— **Bismarck betet.** Ein niedliches Erlebnis wird in den „Hamburger Nachrichten“ geschildert: Ich fahre dieser Tage mit der Elektrischen von Altona nach Hamburg. Mir gegenüber sitzt eine Frau in Trauerkleidung mit ihrem kleinen Jungen. Am Millerntor sagt plötzlich der Kleine, indem er starr nach dem Bismarck-Denkmal hinüberschaut: „O, sieh doch mal, Mutter, Bismarck betet!“ Die Sonne umstrahlte unseren Roland und legte um seine Hände grosse Schatten, dass es in der Tat so aussah, wie wenn seine Hände sich um den Schwertknäuf zum Gebet gefaltet hätten. Der Mutter gab der Ausspruch ihres Kindes ordentlich einen Ruck. Nach dem Denkmal sehend, antwortete sie ihrem Jungen mit leiser Stimme, wobei ihr eine Träne über die Wangen perlte: „Ja, mein Kind, unser Bismarck betet für Deutschland!“

— **Die Verwundung des Sohnes von Fritz Schaper.** Der Sohn von Prof. Fritz Schaper, dem berühmten Berliner Bildhauer, Vizekanzler des Ordens Pour le mérite, ist auf dem westlichen Kriegsschauplatz verwundet worden. Der greise Meister und seine Gattin sind nach dem Westen gefahren, den Sohn zu sehen, der im Lazarett in Aachen liegt.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Redaktion
(Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

J. & G. ADRIAN Internationaler Möbeltransport
Aufbewahrung von Koffern, Effekten und ganzen Hauseinrichtungen.
Bahnhofstr. 6. Tel. 59 & 6223
16440b

Königliche Schauspiele.
Samstag, den 19. September 1914,
196. Vorstellung.
Wallensteins Lager.
Symphonische Dichtung von
Friedrich Smetana.
Hierauf: Neu einstudiert:
Wallensteins Lager.
Ein dramatisches Gedicht in einem
Aufzuge von Friedrich v. Schiller

Personen:
Wachmeister . . . Hr. Lehmann
Trompeter . . . Hr. Rodius
Von einem Terzky'schen Karabinier-
Regiment
Konstabler . . . Hr. Bresser
Erster Scharf . . . Hr. Spies
Zweiter . . . Hr. Becker
Erster Holkischer Hr. Albert
Zweiter Jäger Hr. Deussen
Erster Buttlerischer Hr. Schneeweiss
Zweiter Dragoner Hr. Mayer
Erster Arkebusier Hr. Rehkopf
Zweiter . . . Hr. Preuss
Wallonischer Karassier Hr. Zollin
Lombardischer Hr. Pracht
Erster Kroat . . . Hr. Jacobi
Zweiter . . . Hr. Gerharts
Ulan . . . Hr. Wutschel
Rekrut . . . Hr. Herrmann
Bürger . . . Hr. Kober
Bauer . . . Hr. Ehrens
Bauernknecht . . . Hr. Reimers
Kapuziner . . . Hr. Andriano
Schulmeister . . . Hr. Maschek
Markenderin . . . Fr. Doppelbauer
Aufwärterin . . . Fr. Witzel
Soldatenjunge . . . Paula Schmidt
Soldaten aller Waffengattungen,
Soldatenjungen, Markenderinnen.
Ort: Vor der Stadt Pilsen in Böhmen.
Hierauf:
Militärmarich von Franz Schubert.
Hierauf: Zum ersten Male:
Wörth
1870er Kriegsszenen von Georg von
Ompeda.
Personen:
Generalleutnant von
Reinsberg, Divisions-
kommandeur . . . Hr. Rodius
Major Graf Gen-
thin, Generalstabs-
offiz. d. Division Hr. Schwab
Bittmeister Crocius.
Divisionsadjutant Hr. Albert
Leutn. v. Reinsberg Hr. Deussen
Majunke, Sergeant Hr. Lehmann
Grossmann Unter-
Klughardt/offiziere Hr. Schmidt
Zill, Gefreiter Hr. Mebus
Fiederling Hr. Herrmann
Eckardt Hr. Schneeweiss
Strimski Grenadiere Hr. Andriano
Puschke Hr. Gerharts
Ströbel Hr. Becker
Assistenzarzt . . . Hr. Legal
Madame Schätzle Fr. Doppelbauer
Mademoiselle Schätzle Fr. Reimers
Eine Krankenschwester Fr. Frank
Soldaten. Ort: Preussdorf b. Wörth
und Schlachtfeld von Wörth.
Zeit: 8. August 1870.
Hierauf:
Egmont-Ouverture von L. van Beeth-
hoven.
Zum Schluss:
Rüti-Szene
aus „Wilhelm Tell“.
Personen:
Werner Stauffacher Hr. Zollin
Itel Reding . . . Hr. Andriano
Landleute aus Schwyz
Walter Fürst aus
Räselmann, Uri Hr. Lehmann
Petermann, der
Sigrist . . . Hr. Mayer
Kuoni, der Hirte aus
Werner, der Jäger, der
Ruodi, der Fischer . . . Hr. Spies

Arnold von Melchthal . . . Hr. Albert
Baumgarten . . . Hr. Rodius
Meyer von Sarnen . . . Hr. Pracht
Struth von Winkelried . . . Hr. Deussen
Arnold von Sewa . . . Hr. Carl
Landleute aus Schwyz, Uri und Unterwalden.
Spielleitung: Herr Legal.
Musikalische Leitung: Herr Kapell-
meister Rother.
Dekorative Einrichtung:
Herr Maschinerie-Ober-Inspektor
Schleim.
Kostümliche Einrichtung:
Herr Garderobe-Ober-Inspektor
Geyer.
Nach dem Schauspiel „Wallensteins
Lager“ tritt eine Pause von 15 Min.,
nach „Wörth“ eine Pause von 12 Min.
ein.
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9 3/4 Uhr.

Residenz-Theater.
Samstag, den 19. September 1914,
abends 7 Uhr:
Kleine Preise!
I. Vaterländischer Abend.
Die eiserne Zeit
(Der Geist von Anno Dreizehn).
Ein vaterländisches Spiel aus der
Zeit der Freiheitskriege in 3 Teilen
von Wilhelm Clobes. Mit 40 Licht-
bildern nach Meisterwerken von Prof.
Angelo Jank-München. 1. Teil:
Flammenzeichen! 1804—1812. 2. Teil:
Frühling und Freiheit! 1813. 3. Teil:
Nach Frankreich hinein! 1814—1815.
Personen:
Die Zeit . . . Theodora Porst
Der Schillische . . . Rud. Miltnr-Schönan
Reiter . . . Hermann Hom
Der Lützower Jäger . . . Hermann Hom
Der Veteran der Landwehr . . . Max Deutschländer
Der Trompeter a. der Katzbach . . . Rudolf Bartak
Der kleine Trommler . . . Elsa Erler
Der Gesteirer . . . Nicolaus Bauer
Der Totenkopfhauer . . . Friedrich Beug
Der Nassauer . . . Willi Ziegler
Der Bayer . . . Georg Bierbach
Der Sachse . . . Reinhold Hager
Ort der Handlung: Im Soldatenhimmel.
Hierauf: **Gesangsvorträge.**
Mitwirkende: Die Damen: Lotte
Friedländer, Else Fuchs, Kathinka
Gericke; die Herren: Franz Lemb u.
Heinrich Schneider; am Klavier: Fr. Ida
Kempter. Vom Spangenberg-
schen Konservatorium.
1. Preis und Anbetung, Duett für
Sopran u. Tenor . . . F. Brueschweiler
Fr. Else Fuchs u. Herr Heinr. Schneider.
2. Zwei Gesänge für Bariton:
a) Auf der Wacht . . . A. Kleffel
b) Der tote Soldat . . . F. Langer
Herr Franz Lemb.
3. Duett aus „Judas Maccabäus“
G. F. Handel
Fr. Else Fuchs u. Fr. Lotte Friedländer.
4. Zwei Gesänge für Sopran:
a) Ueber Nacht . . . H. Wolf.
b) Morgenhymne . . . G. Henschel
Fr. Kathinka Gericke.
Zum Schluss:
Gastspiel des Herrn Max Bayrhammer.
Ein blauer Teufel
Genrebild von Stieler.
Personen:
Marie, ein französisches
Bauernmädchen . . . Lori Böhm
Toni, Soldat in einem
bayerischen Regiment . . .
Die Handlung spielt während des
Krieges von 1870/71 in einem fran-
zösischen Dorfe.
. Toni: Max Bayrhammer als Gast.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Aufruf zur Zeichnung der Kriegsanleihe.

Die Entscheidung über die finanzielle Rüstung des Deutschen Reiches steht unmittelbar bevor. Am Sonnabend, den 19. September, mittags 1 Uhr, läuft die Frist für die Zeichnung der Kriegsanleihe ab. Unsere braven Truppen haben den Feind im Osten und Westen geworfen. Mit Spannung wartet das feindliche wie neutrale Ausland auf das Ergebnis der Zeichnung der Kriegsanleihe. Es gilt der Welt zu zeigen, dass Deutschland zum letzten Ende siegreich bleiben muss nicht nur dank der glänzenden Erfolge seiner Truppen auf dem Schlachtfelde, sondern auch dank seiner hervorragenden wirtschaftlichen Stärke und Kraft; es gilt, auch den braven Truppen zu zeigen, dass sie Vertrauen haben können zu dem Opferwillen ihres Volkes. Deshalb ist es für jeden, der Vermögen besitzt, kleines oder grosses, heilige Pflicht, nach Massgabe seines Vermögens auf die Kriegsanleihe zu zeichnen.

An die Bürgerschaft der Residenzstadt Wiesbaden richtet deshalb der Magistrat noch in letzter Stunde die dringende Bitte, jeder möge dazu beitragen, dass die Mittel aufgebracht werden, die uns in die Lage setzen, den schwersten Krieg, den je ein Volk zu bestehen hatte, siegreich zu Ende zu führen. Von der Bürgerschaft unserer Stadt, die in der glücklichen Lage war, allein 11 Millionen Mark an Wehrbeitrag aufzubringen, erwartet das Vaterland mit Recht, dass sie auch bei der Zeichnung der Kriegsanleihe einen der ersten Plätze unter den deutschen Städten für sich in Anspruch nimmt.

Wiesbaden, den 16. September 1914.

Namens des Magistrats:
Glässing,
Oberbürgermeister.

Assmannshausen

Gasthof „zur Krone“
altberühmt-historisch-echt rheinisches Haus.
Vielsuchtes Künstler- und Dichterheim.
Herrliche Aussicht. Schöne Terrassen. 16361*

Josef Hufnagel, Weingutsbesitzer.

Privathaus „Oetting“ Rheinbahnstr. 2, Fernspr. 4320,
schräg gegenüber der Hauptpost,
Haltestelle der Elektrischen nach allen Richtungen, Nähe Wilhelmstrasse,
Kuranlagen, 5 Min. v. Bahnhof, ruhige feine Lage, freie Aussicht. Eleg. möbl.
Zimmer. Elektr. Licht. Bäder im Hause. Zimmer von Mk. 2.— an. 16465

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Beobachter: Ed. Lampo.

Datum: 17. Septbr.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachmittags	9 Uhr abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° u. Normalschwere auf dem Meeresspiegel	753.0 763.3	749.0 759.1	742.1 752.1	748.0 758.2
Thermometer (Celsius)	11.4	16.1	13.0	13.4
Dunstspannung (Millimeter)	9.4	10.2	10.6	10.1
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	95	75	96	88.7
Windrichtung	SW 1	SW 7	SE 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	0.3	8.0	—

Höchste Temperatur: 16.5 Niedrigste Temperatur: 10.8

Wetteraussichten für Samstag, den 19. September.
Wolkig bis trüb, zeitweise Niederschläge, kühl, schwächere Westwinde.

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins, Frankfurt a. M.

Schwerhörigen
Absehn - Unterricht (Methode Jul. Müller-Walle). Drei Probe-
Lektionen gratis. Prospekt u. Refer.
durch Frau E. Simmersbach,
Diplom.-Lehrer., Wiesbaden, Adel-
heidstr. 12 parterre. Sprechst. 10—1.

Als Gesellschafterin
zu einer Dame möchte gebildetes
junges Mädchen aus feiner Familie.
Gehalt wird nicht beansprucht. Offert.
unt. Nr. 16623 an die Exp. d. Bl.

Zwei möblierte Zimmer
Wohnzimmer und Schlafzimmer, in
Villa mit Garten, schöne Lage,
event. m. Frühstück, an Dauer-
mieter abzugeben. Offert. unter
Nr. 16555 b an die Exp. d. Badebl.

Kurpension Villa Elite
Sonnenbergerstr. 9, Parkseite.
Preiswürdige, eleg. möbl. Zimmer
mit jeglichem Komfort mit u. ohne
Pension mietfrei. 16616

Baden-Baden Französischer Hof
Familienhotel I. Rgs.
in schönster, freier Lage mit Garten
nahe Trinkhalle und Kurhaus für
Sommer und Winteraufenthalt gleich
bevorzugt. — Neuester Komfort.
Wohnungen mit Bad und Toilette.
Mässige Preise. — Prosp. auf Wunsch.

Kirchliche Anzeigen.
Evangelische Kirche.
Sonntag, den 20. September 1914.
15. nach Trinitatis.
Ringkirche.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr, Pfarrer
Veidt.
Hauptgottesdienst 10 Uhr, Pfarrer
D. Schlosser, Abendmahl.
Kindergottesdienst 11.30 Uhr, Pfarrer
D. Schlosser.
Abendgottesdienst 5 Uhr, Pfarrer
Merz, Abendmahl.
Gottesdienst für Schwerhörige
nachmitt. 3 Uhr in der Sakristei der
Ringkirche. Pfarrer D. Schlosser.
Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Freitag, abends 8.30 Uhr:
Kriegsbeistunde.

Sämtliche Amtshandlungen werden
vom Pfarrer des Seelsorgebezirks
ausgeführt.
1. Bezirk: Pfarrer Merz.
2. Bezirk: Pfarrer Philippi.
3. Bezirk: Pfarrer D. Schlosser.
4. Bezirk: Pfarrer Veidt.

Lutherkirche.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr, Pfarrer
Lieber.
Hauptgottesdienst 10 Uhr, General-
superintendent Ohly. — Nach der
Predigt Ordination der Kandidaten
Schreiner und Gensicke.
Kindergottesdienst 11.30 Uhr, Cand.
theol. Lange.
Abendgottesdienst 5 Uhr, Pfarrer
Hofmann, Abendmahl.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Freitag, abends 8.30 Uhr:
Kriegsbeistunde.

Sämtl. Amtshandlungen geschehen
vom Pfarrer des Seelsorgebezirks:
1. Ostbezirk: Pfarrer Lieber.
2. Mittelbezirk: Pfarrer Hofmann.
3. Westbezirk: Pfarrer Korthauer.

Gottesdienst in der Kapelle des
Paulinenstifts:
Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Vormittags 11 Uhr: Kindergottes-
dienst.
Wochentags abends 7 1/2 Uhr: Andacht.

Monats-Uebersichten der meteorologischen Beobachtungsstation zu Wiesbaden

vom Monat August 1914. (Mitgeteilt von dem Stationsvorstand Ed. Lampo).

Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit				Relative Feuchtigkeit			
Mittel mm	Maximum mm	Datum	Minimum mm	Datum	7 m C°	2 n C°	9 a C°	Mittel C°	Mittl. Max. C°	Mittl. Min. C°	Absol. Max. C°	Datum	Absol. Min. C°	Datum	7 m mm	2 n mm	9 a mm	Mittel mm	7 m Proc.	2 n Proc.	9 a Proc.	Mittel Proc.
753.3	759.2	9.	747.0	5.	15.8	22.8	17.7	18.5	23.7	13.9	29.8	11.	10.4	23.	11.6	12.2	12.4	12.1	86.8	60.0	82.0	76.2

Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit										Zahl der Wind-Beobachtungen mit														
7 m	2 n	9 a	Mittel	Summa mm	Max. in 24 Stunden. mm	Datum	Schnee mind. 0.1 mm	Nieder- schlag	Hagel und Graupeln	Nebel	Tau	Reif	Rauhfröst	Glatteis	Gewitter	Wetter- leuchten	Eisstage	Fröstage	Sommer- tage	heiteren Tage	trüben Tage	Sturm- tage	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Windstille
3.9	5.0	3.6	4.2	50.3	11.8	23.	—	12	—	—	17	—	—	—	2	—	—	—	10	12	5	—	11	27	3	5	1	8	7	10	21

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen der Residenzstadt Wiesbaden.

2. Jahrgang Nr. 148.

Samstag, den 19. September 1914.

2. Jahrgang Nr. 148.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

I. Freikarten für Kurhaus und Kochbrunnen erhalten:

Verwundete Offiziere, Aerzte und Beamte, die der mobilen Armee angehören und sich zur Kur oder als Rekonvaleszenten hier aufhalten, für die Dauer des Aufenthaltes.

II. Vorzugskarten für Kurhaus.

Hauptkarte 10 Mk. Beifarte 5 Mk.,

gültig 12 Monate vom Tage der Ausstellung erhalten:

- a) Ehefrauen und Kinder von Offizieren und Beamten, die infolge des Krieges ihren Wohnsitz vorübergehend nach Wiesbaden verlegt oder bei Verwandten Aufnahme gefunden haben, oder sich zur Pflege im Felde verwundeter Gatten und Väter hier aufhalten,
- b) Reichsangehörige, die genötigt worden sind, ihren Wohnsitz aus den Grenzorten vorübergehend nach Wiesbaden zu verlegen,
- c) Reichsangehörige, die sich infolge Ausweisung aus Feindesland vorübergehend hier aufhalten.

Die Karten sind im Kurtagbureau an der Wilhelmstraße erhältlich.

Wiesbaden, den 31. August 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Kriegsfürsorge.

Die Suppenanstalten des Frauenvereins werden vom 16. September 1914 an als

Städtische Speiseanstalten

betrieben, und zwar zunächst

- I. Steingasse Nr. 9,
- II. Schornhorststraße Nr. 26,
- III. Hellmuthstraße Nr. 25.

Gegen Karten der städt. Kriegsfürsorge oder gegen Bezahlung wird daselbst von 11½ bis 1 Uhr mittags nahrhafte Kost mit Fleisch verabfolgt.

die große Portion Essen 30 Pfennige,
die einfache 15

Das Essen kann nach Belieben in den Speiseanstalten eingenommen oder abgeholt werden. Die Anstalten sind auch Sonntags geöffnet.

Wiesbaden, den 11. September 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß von der Feldpost Pakete von mehr als 250 gr Gewicht an die Angehörigen des Feldheeres zurzeit nicht befördert werden dürfen und daher von den örtlichen Postanstalten auch nicht angenommen werden.

Wer beabsichtigt, Angehörigen des Feldheeres Pakete zu senden, hat das Paket, das möglichst nicht über 5 kg schwer sein soll, an den für den Feldtruppenteil zuständigen Ersatztruppenteil zu richten. Die Adresse würde z. B. für eine der 6. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 81 angehörende Person wie folgt zu lauten haben:

das Ersatzbataillon Infanterie-Regiment Nr. 81
in Frankfurt a. M.

zur Weiterbeförderung an:

- XVIII. Armeekorps,
21. Infanterie-Division,
42. Infanterie-Brigade,
- Infanterie-Regiment Nr. 81,
- II. Bataillon,
6. Kompagnie,
- Gefreiter der Reserve X

Ausdrücklich wird bemerkt, daß dieses Verfahren nur auf diejenigen Personen des Feldheeres Anwendung finden kann, welche sich bei Truppenteilen befinden, die zum Verband des XVIII. Armeekorps oder XVIII. Reservekorps gehören oder bei Truppenteilen stehen, die ihrer Nummern usw. Bezeichnung nach als vom XVIII. Armeekorps hervorgegangen betrachtet werden können. Diese Angaben müssen aus der vom Absender auf das Genaueste anzugebenden Adresse hervorgehen.

Dem Verderben ausgelegte Waren sind unter keinen Umständen abzusenden, da längere Zeit verstreichen kann, bis das Paket in den Besitz des Empfängers gelangt wird. Es wird daher auch ersucht, Pakete nur dann abzusenden, wenn der Empfänger die Uebersendung gewisser Gegenstände selbst gewünscht hat.

Die Anordnungen anderer Armeekorps sind hier nicht bekannt, es kann daher bezüglich derselben hier auch keine Auskunft gegeben werden.

Der Standort der Ersatztruppen kann bei der örtlichen Postanstalt erfragt werden.

Frankfurt a. M., den 10. September 1914.

Stellvertretendes Generalkommando.
XVIII. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Abfertigungsordnung für die Stadt Wiesbaden Bierwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Erzeugnis an Bierwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkelterung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Abfertigungsordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 8, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 24. Juni 1914

Städtisches Abzweigamt.

Bekanntmachung.

Die Abfertigung für Monat August 1914 ist zur Auszahlung anzuweisen und kann während der Dienststunden an Wochentagen bei der Abfertigungsstelle Neugasse 8 bis zum 26. I. Mtz. abgeholt werden.

Bei Nichtabholung erfolgt Zusendung durch die Post zu Lasten der Empfänger.

Wiesbaden, den 7. September 1914.

Städtisches Abzweigamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. November 1914 bis 31. Oktober 1915 erforderlichen Kartoffeln und zwar:

- ca. 100 000 kg Speisekartoffeln,
- 10 000 kg Mäuskartoffeln

soll im Submissionswege vergeben werden.

Bietenden wollen ihre Angebote verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Kartoffellieferung 1915“ versehen bis zum Eröffnungstermin

Montag, den 19. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr,

in dem Bureau des Krankenhauses abgeben, wofür auch die Lieferungsbedingungen, welche vorher einzusehen und zu unterschreiben sind, offenliegen. Die zur Einreichung eines Angebotes erforderlichen Formulare können ebenfalls dort in Empfang genommen werden.

Dem Angebot sind Probestoffen beizufügen.

Später eingehende oder nicht nach dem vorgeschriebenen Formular eingereichte Angebote werden nicht berücksichtigt.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zur obengenannten Zeit.

Wiesbaden, den 15. September 1914.

Städtisches Krankenhaus.

Verdingung.

Die Lieferung und Verlegung von etwa 6950 qm Pinoleum für den Neubau des Museums Ede Kaiser- und Rheinstraße (Nos 1—4) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorkasse oder bestellungsfreie Einsendung von 75 Pf. bezogen werden.

Verschlösene und mit der Aufschrift „H. A. 84 Nos“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 26. September 1914, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Verschlussvorschriften — in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 14. September 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der „Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch“ wiederholt aufmerksam gemacht.

Derselbe lautet:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er aus den ferneren Gasbezug verzichtet, dies der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Welcher derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er solange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt, oder der Uebergang der Gasanlage auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist.“

Es wird im Interesse der Gasabnehmer ersucht, vorkommende Änderungen rechtzeitig auf unserem Bureau, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 2, anmelden zu wollen.

Wiesbaden, den 14. September 1914.

Betriebsabteilung der städtischen Wasser- und Gaswerke.

Städtische Säuglings-Milch-Anstalt.

Trinkfertige Säuglingsmilch die Tagesportion für 22 Pfennig erhält jede minderbemittelte Mutter auf das Attest jedes Arztes in Wiesbaden.

Abgabestellen sind errichtet:

1. in der Augenheilklinik für Arme, Kapellenstraße 42,
2. im Christlichen Hospiz, Oranienstraße 53,
3. in dem Hospiz zum hl. Geist, Friedrichstraße 24,
4. in der Kaffeehalle, Marktstraße 18,
5. bei Kaufmann Lehr, Moritzstraße 18,
6. bei Kaufmann Schlemmer, Westendstraße 86,
7. bei Kaufmann Sennebold, Bismarckring 15,
8. bei Kaufmann Amson, Helenestraße 3,
9. in der Krippe, Gustav Adolphstraße 20/22,
10. in der Paulinenstiftung, Schiersteiner Straße 31,
11. in dem Städt. Krankenhaus, Schwalbacher Straße 62,
12. in dem Städt. Schlachthaus, Gartenfeldstraße 57, und
13. in dem Wöchnerinnen-Asyl, Schöne Aussicht 18.

Bestellungen sind gegen Ablieferung des Attestes dort zu machen.

Unentgeltliche Belehrung über Pflege und Ernährung der Kinder und Ausstellung von Attesten erfolgt in der Mutterberatungsstelle (Friedrichstraße 15) Dienstags, Donnerstags und Samstags, nachmittags von 6 bis 6 Uhr.

Wiesbaden, den 5. Mai 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das ledige Zimmermädchen Johanna Theis, geboren am 3. August 1888 zu Wiesbaden, zuletzt Luisenstraße Nr. 14 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, so daß es aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 6. September 1914.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Infolge des Krieges sind von hier abwesend und werden bis auf weiteres vertreten:

- | | |
|------------------------|---|
| Im Bezirk I, II u. III | Herr Stadtkarzer Dr. Walthers durch Herrn Dr. Schumann, Sebanplatz 1. f. 2960. |
| „ „ III, IV u. V | Herr Stadtkarzer-Stellv. Dr. Schönefeld durch Herrn Dr. Althaus, Emserstraße 13. f. 2253. |
| „ „ VIII, IX u. X | Herr Stadtkarzer Dr. Widel durch Herrn Dr. G. Koch, Langgasse 11. f. 6654. |
| „ „ VI u. VII | Herr Stadtkarzer Dr. Geißler durch Herrn Dr. Rudro, Taunusstraße 18. f. 2148. |
| „ „ XI u. XII | Herr Stadtkarzer Dr. Behr durch Herrn Dr. Delius. f. 2709. |

Wiesbaden, den 17. September 1914.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

betreffend Anfuhr von Brennmaterialien (Kohlen, Koks, Briketts, Holz).

Es ist öfters beobachtet worden, daß Kohlenfahrwerke auf die Bürgersteige aufzufahren, um so bequemer an den Einfuhrschächten der Häuser die Kohlen abzuladen.

Die Fahrleute machen sich hierdurch wegen Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 strafbar und die Kohlenverkaufsgeschäfte, welche die Brennmaterialien ins Haus zu liefern haben, können bei Zuwiderhandlungen am Bürgersteig (Vorsteifen, Gussasphalt) für den entstandenen Schaden haftbar gemacht werden.

Die Bestimmungen genannter Straßenpolizeiverordnung, welche für Anfuhr von Brennmaterialien hier in Betracht kommen, lauten:

§ 30.

Auf den Bürgersteigen und den sonstigen für den Fußgängerverkehr bestimmten Wegen ist es verboten:

1. zu reiten, mit Handkarren, Fahrrädern, Kinderschlitten oder Fuhrwerken jeder Art zu fahren, Straßenhandel zu treiben, Jagd oder Schießschießen zu treiben oder zu treiben, den Verkehr durch Stehenbleiben oder durch gewerbliche Verrichtungen zu hemmen und Gegenstände, welche durch ihre Form, Größe oder Beschaffenheit die Vorübergehenden zu belästigen oder zu verletzen oder zu beschmutzen geeignet sind (z. B. Körbe, Eimer, Fleischmühlen, Bretter, Handwerksgeräthe) zu befördern.

§ 31.

1. Das Abladen von Brennmaterialien und Haushaltsgegenständen auf die Straße ist nur zulässig, wenn bei dem Hause des Empfängers eine zu einem Hofe oder anderen geeigneten Räumen führende Einfahrt nicht vorhanden ist. Auch müssen diese Gegenstände alsbald nach der Anfuhr von der Straße entfernt werden. Die benutzten Straßenflächen sind sofort zu reinigen und insbesondere die durch Kohlenstaub und dergleichen beschmutzten Stellen mit reinem Wasser abzuspielen.

Indem wir diese Vorschriften hiermit wiederholt öffentlich bekanntgeben, ersuchen wir alle Beteiligten, wie Fuhrwerksbesitzer, Kohlenverkaufsgeschäfte, auch die Hausbesitzer und Kohlen-pp.-Empfänger dringend, auf die strenge Befolgung der erlassenen Bestimmungen Bedacht zu nehmen. Insbesondere müssen die mit der Kohlenanfuhr beauftragten Fuhrleute angewiesen werden, das Befahren der Bürgersteige zu unterlassen. Zuwiderhandlungen werden in jedem Falle zwecks Bestrafung der Betroffenen zur Anzeige gebracht.

Wiesbaden, den 27. April 1912.

Wiederholt veröffentlicht 1. September 1914.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden die Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter gebeten, sofern sie auf ihre Kosten die

Reinigung der Sand- und Fettfänge

ihrer Grundstücke durch das Kanalbauamt ausführen lassen wollen, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen im Verwaltungsgebäude Dohlgemmer Straße 1, Zimmer Nr. 23, schon jezt zu veranlassen, damit die Aufnahme und Kostenfeststellung rechtzeitig erfolgen und dann zum 1. Oktober d. J. mit den Reinigungen begonnen werden kann. Für die Grundstücke, wo die Reinigung der Einfahrtsschächte bereits durch das Kanalbauamt erfolgt, ist eine Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 15. September 1914.

Städtisches Kanalbauamt.

Gestorben.

- Am 16. September. Schneidergehilfe Heinrich Steiof, 20 J.
Am 17. September. Ehefrau Marie Hand, geb. Schrederberger, 37 J.

Rgl. Standesamt.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden

(Die Händlerpreise sind in der wöchentlichen Bekanntgabe der Lebensmittelpreise enthalten.)
am 17. September 1914.

Für 50 kg	Höchst- er	Niedrig- er	Durch- schnitts-
Preis in Mark			
Hafer	11.00	10.50	10.81
„ „ „ „ „	3.80	3.30	3.62
„ neues (nur im Juni, Juli, August)	—	—	—
Rübstroh	2.20	1.50	1.82
Arumstroh	1.60	1.55	1.58

Es wurden angefahren 4 Wagen mit Hafer,

„ „ „ 4 „ „ „ „

„ „ „ 12 „ „ „ „

Städtisches Amt.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden.